

Netzwerkgottesdienst am 29. Sonntag der Lesereihe A 18. Oktober 2020

Was Sie vorbereiten können:

- *Suchen Sie sich in Ihrem Zuhause einen Platz zum Feiern des Haus-Gottesdienstes, wo Sie sich wohl fühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer, am Balkon, auf ihrem Lieblingsplatz.*
- *Zünden Sie eine Kerze an.*
- *Legen Sie Symbole zurecht, die Ihnen helfen, vor Gott zu sein und zu beten, z.B. ein Kreuz, eine Bibel, einen Rosenkranz.*
- *Sie können sich die Aufgaben im Gottesdienst aufteilen:
V: Der Vorbeter/die Vorbeterin führt durch den Netzwerkgottesdienst.
L: Der Lektor/die Lektorin trägt Lesungen und Texte vor.
A: Alle sprechen und beten gemeinsam.*
- *Wenn Sie etwas singen möchten, legen Sie sich ein Gesangbuch bereit. Hier sind die Liednummern aus unserem alt-katholischen Gesangbuch „Eingestimmt“ angegeben.*

Bitte wählen Sie aus, was für Sie stimmig ist – weniger ist manchmal mehr!

Lied ES 546 „Sonne der Gerechtigkeit“

Eröffnung

V/A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Jesus Christus ist unter uns und schenkt uns seinen Frieden.

A: Amen.

Einführung

V: Manche Diskussionen Jesu mit den Pharisäern wirken auf uns wie Wahlkampfreden. Sie stellen ihm Fallen und auch er teilt ganz schön aus...

Um welche Wahl geht es dabei?

Bei Jesus geht es immer um das Leben, um ein Leben in Verantwortung füreinander und mit Gott. Dazu sind auch wir eingeladen und daran werden wir Sonntag für Sonntag erinnert.

Sammeln Sie sich einen Augenblick in Stille und fühlen wir uns miteinander verbunden.

Kyrie – Christusrufe

V: Herr Jesus, erleuchte unsere Wege, richte uns auf dich hin, führe uns näher zu dir.

V/A: Kyrie eleison. (oder: Herr, erbarme dich)

V: Nimm uns die Lebensangst, bewahre uns die Geistesgegenwart in der Zeit, die du uns schenkst.

V/A: Christe eleison.

V: Mache uns wach für unsere Nächsten um Zeit, Liebe, Anerkennung und Dank.

V/A: Kyrie eleison.

Loblied ES 571 „Dass du mich einstimmen lässt“

Gebet des Tages – wir bringen unser Leben vor Gott

V: Lasset uns beten!

Halten Sie einen Moment der Stille, um selber ins Beten zu kommen und dies auch den anderen Mitfeiernden zu ermöglichen.

V: Gott, wir tragen Verantwortung für die Zeit und die Gesellschaft, in der wir leben.

Lass dein Reich in uns und in der Welt wachsen und hilf uns,

unser Leben nach deinem Willen zu gestalten.

Durch Christus, unseren Herrn.

L: Evangelium, die frohe Botschaft, nach Matthäus

(Mt 22,15-21)

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.

Besinnung zum Evangelium

Gebe ich Gott, was Gott gehört?

„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!“ Sie kennen sicher dieses Sprichwort.

Hat es nicht auch heute seine Berechtigung?

Da wollen die Pharisäer Jesus eine Falle stellen. Das ist das erklärte Thema. Sie brauchen etwas in der Hand gegen Jesus. Entweder kann die Ablehnung seiner Worte religiös begründet werden oder politisch. Egal, wie er antwortet, er muss immer falsch antworten. Und immer haben diese Menschen gewonnen.

Aber nun stehen sie plötzlich wie begossene Pudel da. Ihre Falle hat nicht funktioniert. Sie sitzen nun in der Grube. Sie müssen sich der Frage stellen: Gebe ich Gott, was Gott gehört? Was ist das überhaupt?

Gebe ich dem Nächsten, was dem Nächsten gebührt?

Diese Frage ist nicht nur eine an die Pharisäer damals.

Was von mir, von meinem Leben gehört Gott?

Nichtchristen können uns in Diskussionen leicht eine Antwort geben, aus der Bibel zitieren und sagen: „So und so sollst du doch sein. Dein Gott hat die Regeln festgelegt. So erwarte ich auch dein Verhalten mir gegenüber!“ Vielleicht fordern sie von uns ein, was wir ihnen auch gerne sagen:

- Geh respektvoll mit mir um!
- Mache deine Meinung über mich nicht an meiner Kleidung oder Herkunft fest!
- Urteile nicht über mich, wenn du meinen Alltag nicht kennst!
- Stell dich nicht über mich!

Was kann Gott von mir erwarten?

Eine weitere Antwortmöglichkeit ergibt sich aus dem Vater Unser. Darin bitte ich um das ‚tägliche Brot‘ oder um die Bewahrung in der Versuchung. Gott zeigt vielleicht: „O.K., mach ich!“ Was ist dann mit unserer Antwort auf sein Tun? Der Erntedanksonntag ist nicht so lange her. Ist es damit „abgehakt“?

Oder ist das Danke tatsächlich eine Antwort, die wir so oft geben können, wie wir merken „ich bin beschenkt!“

Eine andere Vater-unser-Bitte fordert uns ähnlich heraus: „*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*“ Gott gehört es, dass wir so handeln wie er es an uns tun soll. Denn auch dieser Mensch ist sein Geschöpf. Meine Antwort auf die Freiheit, die mir Gott gibt, ist Freiheit, die ich dem anderen gebe.

Ein Impuls des Evangelisten Lukas

Der heutige Sonntag fällt auf den 18. Oktober. Es ist der Festtag des Evangelisten Lukas. In seinem Evangelium findet sich das 15. Kapitel. Es sind Texte, die wir in den anderen Evangelien nicht finden. Dieses Kapitel macht sein Anliegen besonders deutlich. Manche nennen es auch das „verlorene Kapitel“. Die verlorene Münze, das verlorene Schaf, der verlorene Sohn sind verschiedene Erzählungen mit der einen Aussage: Gott sucht den Menschen, seine Freude ist es, Verlorenes gefunden zu haben.

Wenn ich Gott geben will, was Gott gehört, kann das heißen: Ich suche wie er. Ich suche danach, wo jemand Hilfe braucht. Ich suche danach, wie ich Gottes Liebe erfahrbar machen kann. Ich suche danach, wo ich jemand auf dem Weg zurück ins Leben begleiten kann.

Lied ES 595 „Laudate omnes gentes“

Die Fürbitten

sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Es bedarf nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Sie können Fürbitten aussprechen, manchmal reicht es, an die Namen derer zu denken oder sie

laut auszusprechen, die man Gott ans Herz legen will. Oder Sie formulieren einfach im Stillen für sich oder nehmen die folgenden Bitten.

Wir können auf jede Bitte antworten: Wir bitten dich: Begleite deine Schöpfung

1. Du hast die Welt so geschaffen, dass eines dem anderen dient. Das Gleichgewicht ist oft zerstört.
2. Du hast dem Menschen Kraft zum Frieden geschenkt. An vielen Stellen der Erde regieren Streit und Hass den Alltag. Wir bitten dich...
3. Wir Menschen haben Dinge erfunden und werden ihrer nicht mehr Herr. Wir bitten dich...
4. Nach deinem Plan sollte es keinen Hunger geben. Aber er ist da, nicht zuletzt, weil wir Raubbau an der Natur betreiben. Wir bitten dich...
5. Am Anfang hat die Pandemie Respekt und gegenseitige Hilfsbereitschaft gefördert. Davon ist vieles wieder verschwunden. Wir bitten dich...

Wenn du uns und deine Welt begleitest, wird sie wieder mehr zu dem, was sie von ihrem Ursprung her war: Deine Botschaft an uns. Wir hoffen auf deine Hilfe und deine verändernde Kraft. – Amen.

Vater Unser

V: All unsere Bitten fassen wir zusammen im Vater Unser. Dieses Gebet verbindet uns mit allen Menschen, die uns und Gott am Herzen liegen.

A: Vater unser im Himmel ...

Gebet und Bitte um Gottes Segen – für den Tag und die Woche.

Treuer, barmherziger Gott,

wir danken dir,

für das Evangelium,

für die Gemeinschaft an deinem Altar,

für deinen Geist.

Er ist unter uns lebendig,

er umgibt uns, er steckt uns an.

Wir gehen jetzt wieder in unseren Alltag zurück.

Du gehst mit.

Sei bei uns, wenn wir Fragen nicht lösen können,

wenn sich Knäuel nicht entwirren lassen,

wenn wir mit unserem Latein am Ende sind.

Aber schenke uns soviel Hoffnung,

dass wir von ihr genug abgeben können.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gottes Segen erfülle euer Herz und mache euch reich. - Amen.

Gottes Segen erfülle eure Hände und mache durch ihren Dienst andere reich. - Amen.

Gottes Segen erfülle eure Augen und erreiche im Blick euren Nächsten. - Amen.
So schenke euch seinen Segen der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. – Amen.

V: Bleiben wir in seinem Frieden!

A: Preis und Dank sei unserm Gott.

Lied ES 579 „Nun danket alle Gott“